



Buchbesprechung

Sehen findet im Gehirn statt

Ein orthoptischer Ratgeber für die Rehabilitation hirnverletzter Erwachsener

Herausgegeben von Iris Reckert

Kohlhammer Verlag 2022

ISBN Buch: 978-3-17-038528-3

Preis 49 €

Dagmar Verlohr

Das vorliegende Buch ist ein interdisziplinärer Leitfaden in der Versorgung von Patienten mit Sehstörungen nach erworbenen Hirnläsionen.

Anhand von praktischen Alltagsbeispielen wird zunächst der komplexe Sehvorgang sowie die visuelle Wahrnehmung beschrieben. Dabei werden alle Komponenten, die für das normale Sehen erforderlich sind, beschrieben und mit praktischen Selbstversuchen nachvollziehbar erläutert.

Im nächsten Kapitel werden Hinweise für die Untersuchung dieser Patienten gegeben. Für jede Untersuchung, angefangen von der Anamneseerhebung über die Visusprüfung, den orthoptischen Befund und die Gesichtsfelduntersuchung wird auf die zu beachtenden Besonderheiten bei Patienten mit erworbenen Hirnläsionen hingewiesen. Die gegebenen Hinweise werden unter anderem gefüllt mit nichtapparativen Untersuchungsmöglichkeiten, da dieses spezifische Patientengut mit den üblichen Untersuchungen häufig überfordert ist. Zusatzuntersuchungen wie visuelle Explorations- und Lesefähigkeit werden ausführlich beschrieben. Die Autorin schildert mit besonderem Feingefühl die diffusen visuellen Beschwerden der Patienten und gibt Anleitung zur Interpretation dieser.

In einem kleinen Unterkapitel steckt der Kern für die lang gehegte Anforderung für dieses Buch. Darin wird der Unterschied zwischen ophthalmologisch und neurologisch bedingten Sehstörungen beschrieben. Jeder/m Augenärztin/-arzt und Orthoptist/in sollte bewusst sein, dass zerebrale Sehstörungen mit motorischen, kognitiven und sprachlichen Symptomen einhergehen und, dass die Untersuchung an die vorhandenen Defizite angepasst erfolgen muss.

Das 4. Kapitel befasst sich mit der Physiologie und Pathologie von Augenbewegungen. Die Autorin verzichtet klugerweise auf die komplexe Diagnostik, die bereits in vielen Lehrbüchern nachgeschlagen werden kann, sondern geht für den interessierten Leser ganz pragmatisch vor und weist auf spezifische Symptome hin, zeigt therapeutische Möglichkeiten und Grenzen auf sowie deren Prognose.

Ein wesentlicher Teil des Buches wird der Gesichtsfeldbefundung in der neurologischen Rehabilitation gewidmet. Auch hier werden nicht nur die pathophysiologischen Aspekte

dargestellt, sondern vor allem die unterschiedlichen subjektiven Empfindungen, ebenso deren Auswirkungen im Alltag und möglichen visuellen Reizerscheinungen, die öfter vorkommen.

Im weiteren Verlauf geht die Autorin auf die Differenzierung zwischen beidäugigen Sehbahnläsionen und der multimodalen Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsstörung „Neglect“ ein. Die nun ermittelten Auswirkungen von Gesichtsfeldläsion und visuellem Neglect, Orientierungs- und Lesestörungen, werden dann den vielfältigen therapeutischen Möglichkeiten zugeführt. Diese sind im Wesentlichen explorative Therapien, also das aktive „visuelle Erforschen“ des Defektbereiches, auf apparativer Ebene, konservativ in Alltagssituationen und als Paper-Pencil-Übungen.

Nachfolgend werden einige komplexe neurologische Erkrankungen mit visueller Symptomatik beschrieben, die auch für erfahrene Fachkräfte aufgrund ihres facettenreichen klinischen Bildes herausfordernd bleiben. Dazu schildert die Autorin erneut eindrucksvolle Patientenbeispiele und empfohlene Trainingsmaterialien.

Der Lesefähigkeit wird ein eigenes Kapitel gewidmet, worin die Voraussetzungen für eine Lesefähigkeit dargestellt und die Physiologie des Lesevorgangs erläutert werden. Der Verlust der Lesefähigkeit ist für viele Patienten in der neurologischen Rehabilitation ein schwerer Schicksalsschlag. Anschaulich werden Anleitungen zur Rückgewinnung einer Lesefähigkeit gezielt und in Abhängigkeit vom Gesichtsfeldbefund dargestellt.

Neurologische Erkrankungen können auch eine hochgradige Sehbehinderung oder gar Erblindung verursachen. Hier werden Möglichkeiten beschrieben, wie bereits im neurologischen Reha-Setting damit begonnen werden kann, eine passende Gestaltung der Umgebung vorzunehmen sowie die Patienten für Alltagstätigkeiten anzuleiten.

Zum Schluss gibt die Autorin einige prägnante Hinweise aus dem Fundus ihrer langjährigen Berufserfahrung als Orthoptistin in der neurologischen Rehabilitation.

Zusammenfassend handelt es sich um ein „Must-have“ - nicht nur für Orthoptist:innen. Mit diesem Buch trifft Iris Reckert - wie immer - den Nagel auf den Kopf. Im Vergleich zur bislang bekannten Literatur über Gesichtsfeldstörungen, Neglect und Wahrnehmungsstörungen beschreibt dieses Buch pragmatisch, pointiert, mit zartem Humor und mit viel Feingefühl die besondere Situation von Patienten mit erworbenen Hirnläsionen und ihre vielfältigen neurovisuellen Störungen unter neurologischen Rahmenbedingungen. Nach dem Motto „In der Kürze liegt die Würze“ werden mit Piktogrammen, Patientenbeispielen, Tipps, Merksätzen, Selbstversuchen, Fazits und Downloadmöglichkeiten hervorgehoben. Somit erhält das Buch seine hohen praktischen Ansätze.

Mit diesem hervorragenden Buch schließt Iris Reckert eine tiefe Lücke in der Fachliteratur.

Anschrift der Autorin:

Dagmar Verlohr, Orthoptistin

Augenpraxis Hittfeld, Friedhofstr. 1, 21218 Seevetal

E-mail: verlohr@augenpraxis-hittfeld.de